

Wo heute der Müll gesammelt wird, testeten die Nazis Raketenmotoren

Am Wochenende wird der Erinnerungspfad „Gegen das Vergessen“ eröffnet. Er soll an die V2-Testanlage der Nazis und die Zwangsarbeiter erinnern, die dort arbeiten mussten.

FRIEDRICHSHAFEN – Schon am Donnerstag, 11. September, werden um etwa 14 Uhr bei der Kleingartenanlage Raderach auf der Torfstraße die ersten Tafeln gesetzt, die auf die historische Bedeutung des Ortes hinweisen sollen. Das steht in Zusammenhang mit dem Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 14. September, an dem der Erinnerungspfad „Gegen das Vergessen“ eröffnet wird. Die Eröffnung findet dann am Sonntag um 13.30 Uhr am Entsorgungszentrum Weiherberg statt.

Simon Blümcke, Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen, richtet ein Grußwort an die Gäste und erläutert die Bedeutung des Erinnerungspfads aus städtischer



Betonarbeiten durch Zwangsarbeiter an der V2-Testanlage in Raderach, im Hintergrund ist das Mess- und Steuerhaus zu sehen. An diesem Ort befindet sich größtenteils heute die Mülldeponie des Bodenseekreises.

FOTO: BUNDESARCHIV RH8 F174

Sicht. Bernd Caesar, Vorsitzender des Arbeitskreises Heimatgeschichte Kluftern, erklärt die Motivation und Notwendigkeit eines Erinnerungspfads, gerade 80 Jahre nach Kriegsende. Die Musiker Alain und Philippe Wozniak interpretieren Musikstücke aus den Herkunftsländern der ehemaligen Zwangsarbeiter und unterstreichen damit die internatio-

nale Dimension des Gedenkens. So erklingt das Stück „Für das Ende der Zeit“ von Olivier Messiaen, das für die französischen Zwangsarbeiter steht. Mitinitiator Gunar Seitz stellt kurz die zukünftigen Ideen zum Erinnerungspfad vor.

Zusätzlich werden von Thomas Kliebenschedel Führungen um 11, 15 und

16.30 Uhr angeboten. Der Infostand ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Veranstalter ist der Arbeitskreis Heimatgeschichte Kluftern (AHK) in Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsamt des Bodenseekreises und den Ortsverwaltungen Raderach und Kluftern. Der Rundweg wurde durch das Förderbudget Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Friedrichshafen und viele weitere Sponsoren unterstützt.

Mit ihm soll an die V2-Raketen-Versuchsanlage erinnert werden, die an der Stelle, an der heute die Mülldeponie Raderach steht, existiert hat. Dort wurden die Motoren für die Raketen getestet, Raketenkörper kamen hier selbst nicht zum Einsatz. An der Stelle, an der heute die Kleingartenanlage steht, befand sich seinerzeit ein Konzentrationslager, in dem die Zwangsarbeiter untergebracht waren. (sz)